

Ansprache – Landeswallfahrtstag 2015

Patronin voller Güte, uns alle Zeit behüte (GL 534). *Meersterne, ich dich grüße, o Maria, hilf* (GL 524). *Segne du, Maria, segne mich, dein Kind* (GL 535). Durch Sätze wie diesen bekennen wir, dass Maria mit uns lebt. Wäre Maria nur eine historische Tatsache, gingen wir also davon aus, dass sie zwar gelebt, jetzt aber nichts anderes ist als tot, dann wären solche Liedstrophen und viele Gebete Humbug. Eine Verstorbene kann uns nicht behüten, ein toter Mensch kann uns nicht mehr helfen oder gar segnen. Sie lebt mit uns. Maria. Dieses Leitwort beruht auf einer der Grundaussagen unseres Glaubens, dass nämlich Maria nach ihrem Tod mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen wurde und durch Gottes Macht und Herrlichkeit jetzt schon das ewige Leben hat, in dem auch wir einst unser irdisches Leben zu vollenden hoffen. Das ewige Leben hat eine ganz andere Qualität als das irdische. Doch ist es Leben und Dasein. Das heißt für uns: Maria ist eine Wirklichkeit, die wir nicht physikalisch einordnen oder uns unterwerfen können, doch sie ist da und sie ist uns ein Gegenüber. Sie ist ansprechbar, sie ist erlebbar, sie hilft und steht uns bei, weil sie – von Gottes Liebe erfüllt – für uns Menschen und die Welt nichts anderes will als Heil und Heilung.

Es ist zu wenig, die Muttergottes nur als ein uns wohltuendes historisches Vorbild zu sehen, was sie ohne Zweifel ist. So ist uns Maria Vorbild in ihrem Gottvertrauen. Die große, ihr zugemutete Aufgabe der Mutterschaft Jesu Christi, hätte sie ohne Vertrauen in Gott nie annehmen und erfüllen können. Maria ist uns Vorbild in ihrem Mut. In gefährlichen Situationen ist sie nicht eingeknickt. Gemeinsam mit dem hl. Josef suchte und fand sie Wege, die aus unmittelbarer Gefahr hinausführten. Mut heißt nicht, mit offenem Visier in einen nicht zu gewinnenden Kampf zu stürmen oder sich ungestüm in eine Auseinandersetzung zu stürzen. Mut heißt, mit innerer Stärke überlegte und vernünftige Wege zu

gehen, um das übergeordnete, große Ziel zu erreichen. Maria ist uns Vorbild in ihrer Suche nach Einsicht und Durchblick. *Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach* (Lk 2,19). Sie legte Unverständliches nicht desinteressiert beiseite, sondern nahm es mit in ihr Leben. Sie hielt es aus, Unerklärliches zu ertragen. Maria ist uns Vorbild in ihrer Treue zum Sohn und der zu ihm gehörenden Apostel- und Jüngerschar. Jesus war gestorben. Doch wurde er von den Aposteln und den Jüngern auf eine Art und Weise erlebt, die nicht als Halluzinationen abgetan werden konnte. Diese Begegnungen aber richtig einordnen konnten die Jünger auch nicht. Maria bleibt treu bei denen, die einerseits desillusioniert, orientierungslos und abgekapselt in Jerusalem zusammensitzen und nicht wissen, wie es weitergehen soll, und die andererseits sie Hoffnungszeichen haben, denen sie selbst nicht ganz trauen, glauben können (Apg 1,12-14). In uns zugemuteten Aufgaben, die uns mitunter zu groß erscheinen, in gefährlichen Situationen sichere Wege zu finden, Unverständliches aushalten, Unerklärliches ertragen, Hoffnungszeichen nicht übersehen und ihnen trauen lernen: In diesen und in noch vielen anderen Dingen ist uns Maria Vorbild.

Doch das allein wäre zu wenig, wenn sie uns nicht auch zur Seite stünde und zwar als wirklich lebende und als eine mit uns durchs Leben mitgehende Mutter und Frau. Vorbild sein ist gut! Doch Vorbilder allein können uns oft überfordern, mit der Zeit sogar auf die Nerven gehen. Mitgehen, Stützen, Ermutigen, Tragen, Hören, Trösten, Wege aufzeigen, für uns eintreten bei Jesus und seinem Vater ist viel Größeres und Hilfreicheres als das Vorbildsein. Wenn Jesus vom Kreuz aus zum Jünger sagt (Joh 19,25-27): *Siehe, deine Mutter*, und zu seiner Mutter, *Siehe dein Sohn*, dann sind diese Worte Wunsch und Ermunterung des sich gegenseitigen Anvertrauens, des sich gegenseitigen Stärkens, der gegenseitigen Hilfe, die uns allen, die uns als Jüngerschar gelten, die seiner Mutter bis heute gelten. Jesus wollte uns seine Mutter anvertrauen, weil sie der Mensch ist, von

dem er ausging und die von ihm ganz erfüllt war. Er hat uns seiner Mutter anvertraut als ihre Söhne und Töchter. Und so ist sie uns seither eine lebende und stärkende Mitgeherin und Fürsprecherin.

Die heutige Wallfahrt und die Festlichkeit dieses Tages wollen uns vor allem erleben lassen, dass wir in der Gottesmutter eine verlässliche und treue Partnerin haben, die mit uns und allen Menschen, die sie suchen und ihr vertrauen, die Lebenswege wirklich mitgeht. Rankweil mag nicht zu jenen Orten zählen, an denen Maria nachweisbar als Person erschienen ist wie in Fatima, in Lourdes, im mexikanischen Guadalupe oder japanischen Akita. Und Rankweil mag auch nicht zu jenen Orten zählen, wo in jüngerer Zeit Millionen Menschen das Dasein Mariens so innig erfahren, dass sie von ihrer persönlichen Anwesenheit und regelmäßigen Wiedererscheinung überzeugt sind wie in Medugorje. Doch Maria ist auch in unserem kleinen Heiligtum mitten unter uns. Zu allen Zeiten und überall auf der Welt ist Maria inmitten derjenigen, die sich um ihren Sohn versammeln, sei es in Freude und in Hochstimmung, sei es in Betrübnis und in Sorge. Diese Erfahrung ihres Mit-uns-leben ist nicht auf ein neurologisches Phänomen zurückzuführen, das Fachärzte aus einem anderen Ortsteil von Rankweil mit Tabletten oder Therapien behandeln könnten. Wir verdanken diese Erfahrung der Macht und Liebe Gottes. Wie Maria damals im Saal von Jerusalem mitten unter den Jüngern war, so ist sie auch mitten unter uns, nicht nur als Vorbild aus der Geschichte, sondern als die von Jesus Christus uns zur Seite gestellte Mutter, Partnerin, Freundin, Fürsprecherin, Klagemauer oder Trösterin. Wie immer wir sie erleben und sie bezeichnen mögen: Sie lebt mit uns! Deshalb können wir mit Herz und Hirn vertrauensvoll singen und beten, ohne Angst davor zu haben, dass wir uns blamieren: *Wende, o Mutter und Königin du, deine barmherzigen Augen uns zu* (GL 963) oder auch *Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.*